

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 5

Illustration: Fussgängerzone
Autor: Borer, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reimzone

Langer Samstag

Ein braver Mann
hatte alles gekauft,
was er brauchte und einiges,
das er nicht brauchte, dazu –
und suchte jetzt eigentlich
nur noch eins, nämlich
eine Toilette.

Ihm wurde banger und bänglicher
und dringender und drängender,
bis er fast lieber irgendwo
in einer Schaufensterecke
verschwunden wäre,
als länger so herumzusuchen –
da stand plötzlich eine
Fee vor ihm.

Du hast jeden Wunsch offen,
hauchte die Fee,
wenn du mir zuerst
eine einzige Frage
beantworten kannst!

Und die wäre?, fragte der Mann,
indem er die Beine zusammenkniff.
Wo, sagte die Fee,
ist hier eine Toilette?

Die Falle

Der Mann stand in der Fussgängerzone
und bot den Passanten Bargeld an,
kleinere Scheine, grössere Scheine,
ganz und gar gratis, und garantiert ohne
irgendeine Verpflichtung zu irgendwas.

Doch die Passanten nahmen keine.
Manch einer dachte, der Mann mache Spass.
Manch anderer sah die Gefahr vorhanden,
in «Verstehen Sie Spass?» zu landen.
Und die gaffende Mehrheit fand,
Geld zu verschenken sei eine Schand'.

Argwöhnische Opas hoben die Brauen
Männer schoben ihre Frauen,
Muttis ihre Kinderwagen
und Vatis ihre Sprösslinge fort.
Keiner mochte, mit einem Wort,
dem Gratisangebot so recht trauen.
Und obwohl keiner Genaueres wusste,
vermutete jeder eine Falle.

Irgendeine Absicht musste
mit der Aktion verbunden sein,
bei der ein Mensch finanziell so blute –
darin stimmten schliesslich alle
in ihrem Urteil überein –
und gewiss keine gute.

DIETER HÖSS



JOHANNES BORER



ACKERMANN (ANDREAS ACKERMANN)